



# HAMBURGER FORUM

## RUNDBRIEF NR. 06/11

12. Dezember 2011

---

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

dies ist der letzte Rundbrief dieses Jahres, wie immer mit der herzlichen Bitte an alle, die sich das leisten können, unsere Arbeit mit einer Spende zu unterstützen. Einen **Überweisungsträger** legen wir bei. Wir brauchen Eure Spenden dringend, wenn wir auch im nächsten Jahr unsere Aktivitäten in dem Umfang fortführen wollen, den uns die Spenden des letzten Jahres ermöglicht haben, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Von den Aktivitäten dieses Jahres soll im Folgenden die Rede sein.

Dieses Jahr war für die Aktiven des Forums sehr arbeitsreich. Das war die Folge davon, dass Lühr Henken, der über Jahre einen wesentlichen Teil der Arbeit im Forum getragen hat, aus persönlichen Gründen nach Berlin gezogen ist, wo er inzwischen schon voll in die Friedensbewegung integriert ist. Geholfen hat uns, dass Lühr uns seine Unterlagen mit Ansprechpartnern, Adressen und Hinweisen überlassen hat. Inzwischen haben wir neue Aktive gefunden, die Teile der Arbeit übernehmen. Daher konnten wir die Internetseite des Forums weiter pflegen, den Rundbrief regelmäßig per Post und E-Mail herausbringen und die Eingänge in unserer E-Mail-Box laufend verfolgen. Die Aktiven haben sich geschworen, dafür zu sorgen, dass künftig immer mehr als eine Person sich mit einer Aufgabe auskennt. Das erfordert aber etliches an Einarbeitung. Damit sind wir noch nicht ganz durch, aber das wird schon.

Eine echte Herausforderung für uns war der **Ostermarsch**, weil die Anti-AKW-Bewegung sich *unseren* Ostermontag für bundesweite Aktionen gegen die in Berlin beschlossene AKW-Laufzeitverlängerung ausgesucht hatte. Unsere Entscheidung, deshalb auf den Ostersonnabend zu gehen, war genau richtig: Die Beteiligung war etwa so stark wie in den Vorjahren, die Parole *Atomwaffen abschaffen, Atomkraftwerke abschalten!* war genau passen und der Carl-von-Ossietzky-Platz ein guter Rahmen für unser Friedensfest. Unsere Entscheidung hat uns auch ermöglicht, den Anti-AKW-Initiativen, die die Aktionen in und um Krümmel vorbereiteten, unsere Kooperation anzubieten. Weil wir kontinuierlich bei den Treffen der Initiativen mitgearbeitet haben, ohne uns aufzudrängen, und weil die Initiativen sehr aufgeschlossen waren, hat das dazu geführt, dass zwei Vertreterinnen der Krümmel-Initiativen beim Ostermarsch gesprochen haben und Marion Küppker und ich bei der großen Kundgebung am AKW Krümmel den Zusammenhang zwischen Atomwaffen und Atomkraftwerken darstellen und zu gemeinsamem Handeln aufrufen konnten. Solche Kooperation war nicht an allen Orten möglich.

Für die Barkassen-Demonstration zum **Hafengeburtstag** hatten wir leider nicht genug Aktive an Deck. Sie fand aber trotzdem statt, durchgeführt von der Antimilitaristischen FrauenLesbenGruppe amiga und der Linksjugend [solid]. Der Friedensstrahl im Rahmen der Fahrradsternfahrt **Mobil ohne Auto** wurde zusammen mit amiga und [solid] von der Friedensinitiative der NaturFreunde organisiert. Allen Beteiligten hat diese bunte Aktion sehr viel Spaß gemacht. Enttäuschend war nur, dass der breitere Aufruferkreis nicht zu einer größeren Beteiligung geführt hat, auch wenn das wohl wetterbedingt war.

Trotz des ferienbedingten *Personalmangels* konnten wir zum **Hiroshima-Tag** wieder einen Infostand organisieren, mit einem informativen Flugblatt und interessanten Redebeiträgen. Belastet wurde die Veranstaltung nur durch die widrigen Wetterverhältnisse. In diesem Rundbrief findet ihr einen Bericht über eine Entwicklung, die beim Hiroshima-Tag 2010 ihren Anfang nahm. Unsere Bemühungen um einen **Hiroshima-Platz** in Hamburg haben einen ersten Erfolg gezeitigt: Die Kultursenatorin, Frau Prof. Barbara Kisseler, hat uns mitgeteilt, dass der Senat unser Vorhaben unterstützt. Der von uns vorgeschlagene Platz am Dammtordamm wurde allerdings vom zuständigen Bezirk Mitte inzwischen abgelehnt. Daraufhin hat uns die Kulturbehörde auf die Möglichkeit getröstet, dass sich beim weiteren Ausbau der Hafen-City ein geeigneter Platz ergeben könnte. Da müssen wir wohl aufpassen, dass unser Vorhaben nicht auf die lange Bank geschoben wird.

Mit unserer Demonstration zum **Antikriegstag** waren wir alle sehr zufrieden: Ein aussagekräftiger Aufruf, den wir in großer Zahl verteilen konnten, eine lebhaft und bunte Demonstration mit Rednerinnen und Rednern aus sehr unterschiedlichen Gruppen und Organisationen. In diesem Rundbrief findet Ihr die Rede, die Uwe Grund, Vorsitzender des DGB Hamburg, bei unserer Abschlusskundgebung gehalten hat.

Die phantasievollen, von vielen Gruppen und Organisationen getragenen Aktionen vom **Bündnis für ein**

**Deserteursdenkmal in Hamburg** haben wir nach Kräften unterstützt, im Wesentlichen mit unserer Lautsprecheranlage und durch Organisation eines Lautsprecherwagens. Und die Aktivität dieses Bündnisses scheint Früchte zu tragen: Bei einer Podiumsdiskussion haben kürzlich die Vertreterinnen und Vertreter aller Bürgerchaftsfraktionen zum Ausdruck gebracht, dass sie ein Deserteursdenkmal befürworten, wenn auch mit unterschiedlichen Vorstellungen über dessen Gestaltung. Anfang des Jahres wird sich wohl der Kulturausschuss der Bürgerschaft damit befassen.

Viel Mühe haben wir darauf verwendet, dazu beizutragen, dass in Hamburg das Bündnis **Bildung ohne Bundeswehr**, BoB, zustande gekommen ist. Besonders erfreulich ist, dass die Arbeit dieses Bündnisses, das sich gegen das Auftreten der Bundeswehr in Schulen, Hochschulen und anderen zivilen Einrichtungen wendet, im Wesentlichen von jungen Leuten getragen wird, die aus verschiedenen Gruppen kommen. Gut war auch, dass wir BoB bei unserer Antikriegstagsdemonstration die Gelegenheit zu einer öffentlichen Vorstellung geben konnten.

In den letzten Wochen haben wir mit aller Kraft dafür gesorgt, dass ein großer Bus mit Demonstrantinnen und Demonstranten von Hamburg zur **Protestdemonstration gegen „Petersberg II“** nach Bonn fahren konnte. Erfreulich fand ich, dass viele Junge dabei waren, auch wenn einige von ihnen wohl eine etwas andere Demonstrationskultur hatten als die bei uns übliche.

Auch in diesem Jahr unterstützt das Forum wieder die **Weihnachtsanzeige** des Bundesausschusses Friedensratschlag, die am 24. Dezember u. a. in der Frankfurter Rundschau erscheinen soll. Ich finde, dass deren Text in diesem Jahr die Kernanliegen der Friedensbewegung besonders prägnant zum Ausdruck bringt. Ihr findet diese Anzeige in diesem Rundbrief – zusammen mit einer Information darüber, wie Ihr diese Anzeige noch unterstützen könnt, wenn ihr wollt.

Und wie immer zum Schluss: Die Termine der nächsten **Vorstandssitzungen** mit geladenen Gästen:

**Dienstag, den 10.01.12, den 24.01.12, den 07.02.12, den 21.02.12 und den 06.03.12, jeweils um 19.30 Uhr bei der VVN / BdA – Hein-Hoyer-Straße 41 – St. Pauli.**

Anfang des kommenden Jahres wird die Vorbereitung des Ostermarsches den Schwerpunkt unserer Arbeit bilden. Wer Interesse an einer Einladung hat oder sonst etwas von uns möchte, kann sich an uns wenden: Tel.: 551 38 91.

Wir wünschen Euch alles Gute für die bevorstehenden Feiertage und das kommende Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

*Wolfgang Kirstein*

## Für eine Zukunft ohne Atomwaffen

### Ein Ergebnisbericht mit Anmerkungen

Am 7. August 2010 führte das Hamburger Forum zusammen mit der FI-Bramfeld eine Kundgebung zum Hiroshima-Tag in der Innenstadt durch. Es wurden Lieder gesungen, Reden gehalten und Flugis verteilt. In meiner Moderation stellte ich das Forum vor und wies auf unsere Unterschriftslisten hin. Auf dem Infotisch hatten wir den bundesweiten Appell „Für eine Zukunft ohne Atomwaffen“ ausgelegt.

Der Appell mit vielen namhaften Erstunterzeichnern wurde initiiert von IALANA, IPPNW, Pax Christi, GEW, den deutschen „Bürgermeistern für den Frieden“ und der Kampagne „unsere zukunft atomwaffenfrei“ des „Trägerkreises Atomwaffen Abschaffen“, dem auch das Forum angehört. Darin wurde von der Bundesregierung gefordert, einen Beitrag zum Erfolg der Überprüfungskonferenz des Nichtweiterverbreitungsvertrages zu leisten, den Abzug der Atomwaffen aus Deutschland herbeizuführen, Modernisierungspläne für Atomwaffen und ihre Trägermittel zu stoppen, Atomwaffen in der neuen NATO-Strategie abzulehnen, für den Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen einzutreten, Sicherheitsgarantien der Atomwaffenmächte gegenüber allen Nicht-Atomwaffenstaaten und

atomwaffenfreie Zonen zu verlangen und sich in der UNO mit Nachdruck für den frühestmöglichen Beginn von Verhandlungen über eine Nuklearwaffenkonvention zur Abschaffung der Atomwaffen einzusetzen.

Interessierte Passantinnen und Passanten unterstützten den Appell sofort. Damit diese Unterschriften nicht verloren gingen, sandte ich sie zusammen mit meiner und einem Anschreiben an den Petitionsausschuss des Bundestages, da die bundesweite Sammlung bereits abgeschlossen war. Darin hatte ich angeregt, die Stationierung und Atomwaffendrohung gegenüber unseren Nachbarstaaten international verbindlich zu beenden. Die IALANA als Sammeladresse für die Unterschriften und das Forum hatte ich informiert.

Das Petitionsverfahren zog sich lange hin. Über das Ergebnis mit dem Bundestagsbeschluss vom 29.09.11 zur Drucksache 17/7044 wurde ich kürzlich informiert. Die Petition wurde dem Auswärtigen Amt als Material überwiesen und allen Fraktionen zur Kenntnis gegeben. Alle Oppositionsabgeordneten im Ausschuss wollten der Petition durch eine „Überweisung zur Berücksichtigung“ an die Bundesregierung eine höhere Wertigkeit zumessen, was aber von der Mehrheit abgelehnt wurde. Der Begründung ist zusammenfassend folgendes zu entnehmen. Die NATO werde die „Abschreckung auf Grundlage einer geeigneten Mischung nuklearer und konventioneller Fähigkeiten“ auf-

recht erhalten. Die Bundesregierung halte „an dem Ziel fest, sich für einen Abzug der in Deutschland verbliebenen Atomwaffen einzusetzen“. Sie unterstütze das Ziel einer atomwaffenfreien Welt und habe sich für nukleare Abrüstungsschritte eingesetzt, sehe aber keine Verhandlungsbereitschaft für eine Nuklearwaffenkonvention. Man sei jedoch bestrebt, diese Diskussion weiter voranzubringen. Der Petitionsausschuss halte die Petition für geeignet, in diesen Prozess einbezogen zu werden.

Die Mühe hat sich gelohnt. Schon deswegen, weil sich Politiker, Regierung und Administration mit den berechtigten Anliegen des Appells auseinandergesetzt haben. Ausschussmitglieder aller Fraktionen haben sich eine Meinung gebildet und geäußert. Unsere Forderungen sind im Bundestag und beim Außenministerium der Bundesregierung angekommen. Es liegt jetzt in der Verantwortung der Volksvertreter, unseren Abrüstungswillen in ihre Politik einzubeziehen. Aber dennoch blockieren die NATO und Russland Abrüstungsverhandlungen über die Atombomben in Deutschland, weil keiner vor dem anderen einen Schritt machen will. Der Raketenpoker der 80er Jahre geht heute als Bombenpoker weiter. Was soll der Wahnsinn der mehrfach gesicherten gegenseitigen atomaren Vernichtung im zusammenwachsenden Europa des 21. Jahrhunderts am Beginn einer sich abzeichnenden Klimakatastrophe? Nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und setzen uns weiter ein gegen Rüstungswahn und Konfrontation für eine friedvollere Zukunft. Denn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten können mit vielen kleinen Schritten die Welt verändern.

Weder Reiner Braun von IALANA noch Angelika Claußen von IPPNW war auf Anfrage bekannt, ob auch andere Unterschriften des Appells an den Petitionsausschuss geschickt wurden. Im letzten Jahr wurden etwa 15.000 Unterschriften dem Vorsitzenden der Überprüfungskonferenz des Nichtweiterverbreitungsvertrages von Atomwaffen bei der UNO in New York übergeben. Ein Bericht darüber wurde auf der Internetseite der IPPNW veröffentlicht. Als ein weiteres Resultat ist ein Koordinierungskreis NPT entstanden: „www.zukunft-ohne-atomwaffen.de“. Weitere Informationen gibt es unter: [www.npt2010.de](http://www.npt2010.de), [www.mayorsforpeace.de](http://www.mayorsforpeace.de) und [www.atomwaffenfrei.de](http://www.atomwaffenfrei.de). *Gerd Schneiderei, Mitglied im Hamburger Forum*

---

## Rede zum Antikriegstag 2011

---

### Uwe Grund, Vorsitzender des DGB Hamburg

Zum Antikriegstag am 1.9.2011 ruft Hamburgs DGB die Bundesregierung dazu auf, den Bundeswehreininsatz in Afghanistan zu beenden und die Zivilgesellschaft stärker zu unterstützen: Zehn Jahre sind inzwischen vergangen seit dem Kriegsbeginn in Afghanistan. Immer noch erreichen uns regelmäßig Meldungen über Tote und Verletzte. Die Bevölkerung dort braucht Arbeit und Stabilität statt Unsicherheit und Gewalt.

In Ländern wie Tunesien, Ägypten oder Libyen sieht man, dass sich gerade die junge Generation nach demokratischen Gesellschaften sehnt. Tausende Menschen sind in den letzten Wochen in Nordafrika in den Kämpfen ge-

gen die Tyrannei gestorben. Hier muss sich die Bundesrepublik Deutschland stark engagieren, um den Demokratisierungsprozess in diesen Ländern zu unterstützen. Was die Menschen dort brauchen, sind keine Waffen. Sie brauchen Brot statt Bomben, Wasser statt Raketen und Arbeit statt Unterdrückung!

Zwei Billionen Dollar wurden in den vergangenen zehn Jahren durch die Vereinigten Staaten für Rüstung, militärische Interventionen und Kriege ausgegeben. Das sind 2.000 Milliarden Dollar. Nebenbei sind irgendwie 30 Milliarden verschwunden. Der US-Rechnungshof kann das „versickerte“ Geld nicht finden. Zugleich sterben am Horn von Afrika wegen der Dürre-Katastrophe tausende Menschen. Auch heute in dieser Stunde verdursten und verhungern dort viele Kinder. Und irgendwie kriegen es die reichen Staaten in Europa und die Supermacht USA einfach nicht hin, das Sterben zu beenden und diese Menschen vor dem sicheren Tod zu retten. Es ist eine Schande! Wir sagen: Hier gilt keine Ausrede mehr! Rüstungsinvestitionen schaffen keinen Frieden, humanitäre Hilfe und der Aufbau von Zukunftsperspektiven für die Menschen in den Krisenregionen der Welt schon!

Die Bewegung in Nordafrika muss für uns alle eine wichtige Mahnung sein, damit wir uns auch hierzulande entschlossen weiter für den Schutz der Bürgerrechte, unsere Demokratie und die Rechtsstaatlichkeit einsetzen. Viel zu viele Menschen achten diese Werte heute in Deutschland zu gering.

Die Bundesrepublik ist noch immer der drittgrößte Waffenexporteur der Welt. Auch aus Hamburg verlassen regelmäßig Rüstungsgüter die Stadt, um in andere Länder verschickt zu werden. Die Gewerkschaften fordern einmal mehr, Rüstungsexporte in Krisenregionen zu verbieten und Rüstungsausgaben nachhaltig zu senken!

Noch immer sind weltweit über 23.000 Atomwaffen einsatzbereit. Der DGB fordert die Bundesregierung auf, sich für eine atomwaffenfreie Welt einzusetzen!

Entsetzliches Leid über die ganze Welt hat der Terroranschlag in New York vor fast genau zehn Jahren gebracht. Die bittere Lehre daraus kann nur sein, dass Hass und Gewalt immer nur noch mehr Unrecht und Blutvergießen provoziert.

Großen Respekt habe ich deshalb vor der Haltung der Bevölkerung und der politischen Führung in Norwegen. Es ist geradezu vorbildlich, wie diese Nation auf die ungeheuerliche Bluttat eines einzelnen politisch verblendeten und seelisch offenkundig völlig verstörten Menschen reagiert hat. Es beeindruckt mich tief, wie besonnen, souverän und gesamtgesellschaftlich solidarisch das norwegische Volk diesem Schock begegnet ist, trotz all dem Entsetzen, aller verständlichen Angst und der tiefen Trauer.

In unserem benachbarten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern versucht die NPD gerade wieder, in den Landtag einzuziehen. Noch haben die Bürgerinnen und Bürger eine Chance, das zu verhindern. Eine Partei, die solch ein menschenverachtendes Weltbild pflegt, hat in demokratischen Volksvertretungen nichts zu suchen. Die NPD und alle anderen rechtsextremen Organisationen gehören verboten. Wir fordern den Hamburger Senat auf, sein Engagement im Bundesrat für ein Verbot der NPD

---

aufrecht zu erhalten. Rechtsextremismus und Rassismus darf in unserer Gesellschaft kein Raum gegeben werden.

## Weihnachtsanzeige 2011

### Weil wir Frieden wollen ...

Wir leben in einer Zeit größter Verunsicherung durch die dramatische weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, verbunden mit Demokratieabbau und der Androhung neuer Kriege.

Als Rechtfertigung für militärische Interventionen werden humanitäre Ziele vorgeschoben.

Den wirtschaftlich und politisch Herrschenden müssen Kriegsabenteuer wie in Afghanistan, Irak und Libyen unmöglich gemacht werden. Militärischen Interventionen gegen Syrien und den Iran widersetzen wir uns.

Wir fordern den sofortigen und bedingungslosen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan und von allen anderen Auslandseinsätzen. Waffenexporte sind zu verbieten. Der konfliktreiche Nahe und Mittlere Osten ist in eine atomwaffenfreie Zone umzuwandeln. Atomwaffen müssen weltweit vernichtet werden.

Wir stellen uns dem Werben für Militär und Krieg entgegen. Es ist für uns unerträglich, dass Krieg wieder als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln gelten soll. Wir bestehen auf der Einhaltung des Völkerrechts und der UNO-Charta mit ihrem strikten Gewaltverbot.

Angesichts unserer Geschichte sehen wir uns in besonderem Maße zur Wachsamkeit verpflichtet. Das schließt den Kampf gegen Rassismus, Neonazismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit mit ein. Wir wollen Frieden, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und ökologische Vernunft durchsetzen.

### ... müssen wir die Politik in die eigenen Hände nehmen.

Wer diese Anzeige noch Unterschreiben möchte, schreibe dies bitte an: Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., c/o Frankfurter Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt/Main (Fax: 069 - 24249951, E-Mail: [Frieden-und-Zukunft@t-online.de](mailto:Frieden-und-Zukunft@t-online.de)) und überweise 20 Euro an: Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., Konto 200081390, Frankfurter Sparkasse 1822, BLZ 500 502 01. Die Namen aller, die dies tun, erscheinen dann unter der Anzeige in der Zeitung. Einsendeschluss ist am 18.12.11.

## Afghanistan in meinem Herzen

### Vielleicht noch ein Weihnachtsgeschenk ...

Vor drei Jahren hab ich das kleine Büchlein *Afghanistan in meinem Herzen* von Gun Kessle & Jan Myrdal aus dem Schwedischen übersetzt und im Selbstverlag veröffentlicht. Nachdem die Auflage von 200 Stück fast vergriffen war, habe ich mit einem Teil des Erlöses eine Neuauflage finanziert und den Rest ans Hamburger Forum überwiesen. Das Buch kann also wieder für 10 Euro (+ 1,35 Euro Versandkosten) bei mir bezogen werden: Renate Kirstein, Tel. 551 38 91, E-Mail: [r.a.kirstein@t-online.de](mailto:r.a.kirstein@t-online.de).

online.de.

Renate Kirstein

Hier noch ein Auszug aus der Besprechung des Buches: Jan Myrdal beschreibt eindrucksvoll die Stationen der Afghanistan-Reisen, die er und seine Frau Gun Kessle zwischen 1958 und 1962 unternommen haben, wie die Afghaninnen und Afghanen dort leben, häufig in Form eines Berichtes über persönliche Begegnungen. Die ausdrucksstarken Grafiken von Gun Kessle veranschaulichen die Schilderungen von Land und Leuten nachhaltig. Immer wieder eingeschoben sind Informationen über die Geschichte und die jahrtausendealte Kultur des Landes an der Kreuzung von Wegen der Kulturen, des Handels, aber auch von Krieg und Eroberung zwischen Nord und Süd, West und Ost. Mit Sympathie und Hochachtung berichtet Jan Myrdal darüber, wie sich das unbeugsame Volk Afghanistans immer wieder erfolgreich gegen die Unterwerfung durch fremde Mächte gewehrt hat. *Verständnis schaffen und Respekt wieder herstellen*, das hat Jan Myrdal als Zweck des kleinen Buches benannt. Diesen erfüllt es in bemerkenswerter Weise. Es ist auch heute noch mit großem Gewinn zu lesen.



## Treffen von Friedensgruppen und -initiativen

**MI 04.01.12** **Friedensinitiative der NaturFreunde**  
**19.00 Uhr** Diskussion zu Occupy  
 Treffen: jeden 1. Mittwoch im Monat  
 Ort: VVN/BdA, Hein-Hoyer-Straße 41  
 Anmeldung: Helene Hohmeier, Tel.: 491 71 56 oder Heike Finck, Tel.: 551 28 40

**DFG / IdK** **Gesprächsrunden**  
**Mi 11.01.12** Die Bundesregierung billigte 2011 50 % mehr Rüstungsexporte als 2009. Wo bleibt unsere Verantwortung für den Frieden?  
**19.00 Uhr**  
**Mi 25.01.12** Wie können wir wachsender Gewalt in der BRD entgegenzutreten, die Frieden und Demokratie bedroht.  
**19.00 Uhr**  
 Ort: DFG / IdK, Jungfrauenthal 37  
 Info: [www.dfg-idk.de](http://www.dfg-idk.de)

**DO 12.01.12** **Friedensinitiative Bramfeld**  
**DO 26.01.12** BRAKULA, Bramfelder Chaussee 265  
**19.00 Uhr** jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat  
 Kontakt: Karin Kleinholz, Tel./Fax: 642 59 42

**DI 17.01.12** **DFG-VK Hamburg**  
**19.30 Uhr** VVN/BdA, Hein-Hoyer-Straße 41  
 Dienstags in jeder ungeraden Kalenderwoche  
 Kontakt: Detlef Mielke, Tel.: 04532 227 64

**MI 18.01.12** **Friedensinitiative Niendorf**  
**19.30 Uhr** Haus der Jugend, Vielohweg 154  
 Treffen: jeden 3. Mittwoch im Monat  
 Info: Anne Harder, Tel.: 551 11 26